

In aller Weiblichkeit

Von Janine Köppli

Selbstverständlich, allgegenwärtig und doch meist verborgen und verhüllt. Intim und doch das Natürlichste von der Welt. Einmalig sind sie und wunderschön!

Gerne wird ihre Schönheit vergessen. Sie werden verfälscht, vergrössert, gestrafft. Präsentiert, als Lustobjekt missbraucht. Eigentlich sind sie nicht rund, nicht perfekt, nicht symmetrisch, wie es uns gerne vorgegaukelt wird. Sie sind vielmehr das Leben, jede Frau sollte sie mit Stolz tragen. Sie bedeuten Stärke. Sie haben Charakter.

Um den Charakter, um die einmaligen Formen, um die Persönlichkeit der Frauen geht es der Künstlerin Veronika Matt bei der Realisierung ihres Kunstprojekts. Vor sieben Jahren hat sie begonnen, Brustabdrücke zu machen. Aus den linken und rechten Abdrücken, den zarten muschelförmigen Schalen, formt sie Kapseln, die wie die Knospen einer Blume in den Himmel ragen.

An die 200 Frauen haben sich mittlerweile am Projekt beteiligt und die Form ihrer Brüste zur Verfügung gestellt. Veronika

Matt wollte die Sinnlichkeit, die Ausdrucksstärke, die Schönheit, das Wogen und vor allem die Vielfalt der weiblichen Brust in ihrer Kunst festhalten.

Aus einer Idee wurde ein Projekt, das so viel mehr beinhaltet, als sich die Künstlerin zu Beginn überlegt hat. Veronika Matt erzählt von den spannenden, intensiven und vertrauensvollen Begegnungen mit Frauen. Vom behutsamen Akt des Abformens, der die Frauen berührt und ihnen das Gefühl gibt, Teil eines grossen Ganzen zu sein.

Ein fast psychologischer Akt. Veronika Matt wird zur Vertrauten, erfährt Geschichten und Erlebnisse, die die Frauen sonst niemandem erzählen.

Ähnlich wie der eigentliche Abdruck der Brüste im Inneren der Knospe verborgen bleibt, sind auch die persönlichen Geschichten der Frauen nicht ersichtlich. Damit verschwindet alles Voyeuristische – «ein voyeuristisches Konsumieren ist ausgeschlossen», sagt Veronika Matt. Einzig eine Liste mit Vornamen verrät, welche Frauen sich am Projekt beteiligt haben.

Veronika Matt reist zu Frauen in Österreich und der Schweiz. Frauen, die beispielsweise übers Internet vom Projekt erfahren haben, die mitmachen wollen, die sagen: «Ich bin, so wie ich bin!»

Die Begegnung ist herzlich. Das Erlebnis wundervoll. Von Frau zu Frau, lachend, fröhlich und vollkommen natürlich.

Schon nach wenigen Minuten sind die Gipsbinden, die vorsichtig auf der Brust verteilt wurden, fest. Die zarten, weissen Schalen können vorsichtig von der Haut gelöst werden. Sie sind warm. Ganz leicht. Geformt wie Muscheln. Durch das dünne Material schimmert das Licht.

Als weisse Brustkapseln auf einer Eisenstange werden sie ab Ende August im Park der Stein Egerta in Schaan stehen und sich bewegen. «Sie weiben sich, sie lusten sich, sie drehen sich im Tanz», wie es im Gedicht von Christine Morgenthaler heisst. Ganz so, wie es sich die Künstlerin vorgestellt hat, als sie vor Jahren tanzende Frauen beobachtete und von der Schönheit der Brüste in Bewegung begeistert war.

«Irma, Eva, Sonja, ...» Ausseninstallation, Linoldrucke, Multiples von Veronika Matt, Seminarzentrum und Park Stein Egerta in Schaan, bis Ende Oktober 2014; Vernissage: 31. August, um 16.30 Uhr

